

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

127 (26.10.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 127.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 26. Oktober.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 25. Okt. Nachdem wir mehrere Tage hindurch heftiges Regenwetter zu beklagen hatten, hellte sich plötzlich gestern Abend der Himmel auf, in Folge dessen heute Morgen ein starker Frost die Dächer bedeckte und Eis in den Rinnen zu sehen war.

* Lenzkirch, 24. Okt. Der Winter hat sich mit dem Heutigen bei uns eingestellt, es schneit seit diesem Morgen. Am Freitag Mittag brachte uns ein heftiger Wind auffallend warme Luft; darauf stellte sich Regen ein und am Abend hatten wir ein starkes Gewitter mit Blitz und Donner. Der Blitz schlug beim sogenannten Löffelstich in die Telegraphenleitung und beschädigte mehrere Telegraphenstangen. In Folge des anhaltenden Regens der letzten Tage sind die Gebirgsbäche, namentlich die Haslach, stark angeschwollen und führen bedeutende Wassermassen mit sich.

Deutsches Reich.

F. Aus dem Reichsland, 25. Oktober. Unser Statthalter nimmt es mit seiner Arbeit nicht leicht. So wie er erstlich seiner Aufgabe klar bewußt ist, so ist er auch bestrebt, die schweren Pflichten seiner Stellung nach bester Möglichkeit zu erfüllen. Hierzu ist vor Allem genaue Kenntniß des Landes nöthig. Diese sammelt er sich nicht nach alt-bureauntratischer Weise aus den Akten. Nein, er sieht sich die Verhältnisse mit eigenen Augen an. So hat er bereits fast sämtliche Städte und größeren Orte Elsaß-Lothringens besucht und sich an Ort und Stelle die von der Regierung getroffenen Einrichtungen angesehen und sich mit den Vertretern der Einwohnerschaft besprochen. Hierdurch tritt er in lebensvolle Berührung mit der Bevölkerung und nimmt deren Wünsche, Bitten und Beschwerden persönlich entgegen. Unverdroffen arbeitet er daran, mit der vollendeten Rückerverbung des Landes sich auch noch zaghaften oder widerstrebenden Herzen zu erobern und dieselben Kaiser und

Reich nahe zu bringen. In welchem Maße ihm dies bis jetzt gelungen, das beweisen die Blumen-spenden, der herzliche Empfang, der ihm allenthalben im Lande zu Theil wird, kurz, das unzweideutige Entgegenkommen der Bevölkerung. Nachdem ich nun in voriger Woche Veranlassung hatte, Ihnen von der Reise unseres Statthalters im Oberlande zu berichten, so bin ich heute in der Lage, Ihnen von seinem wiederholten Besuch in dem Hauptorte Lothringens, Metz, Mittheilung zu machen. Derselbe fand statt am 20. und 21. l. M. Während seines Aufenthaltes daselbst ertheilte der Statthalter zahlreiche Audienzen. Sein Besuch galt dem Lyceum und der Realschule. In erstgenannter Anstalt brachte nach kurzer Begrüßungsrede der Direktor ein Hoch auf Seine Excellenz aus, in welches Lehrer und Schüler begeistert einstimmten. Im „Hotel de Metz“ wurden dem Statthalter die Mitglieder des Lothringischen Bezirkstages vorgestellt; zu dem daselbst vom Herrn Statthalter gegebenen Diner waren 60 Einladungen ergangen. Ferner besuchte der Statthalter am 23. und 24. d. M. die Stadt Colmar. Daselbst fand zwischen Seiner Excellenz, den Mitgliedern des Bezirkstages und mehreren Notabeln der Stadt lange und lebhaftere Conversation statt. Die Rückreise erfolgte am Samstag Vormittag und um 11 Uhr desselben Tages präsidirte der Statthalter in einer Ministerial-sitzung. Man sieht das Amt des Statthalters von Elsaß-Lothringen ist keine Sinecure. — Bischoflicher: Hier haben gegen 50 Arbeiter der „Elsaßischen Wollmanufaktur“ ihre Arbeit eingestellt, weil denselben für Beleuchtung der Fabrikräume (für die Arbeitszeit bei Licht) per Stunde 1 Pf. am Lohne zurückgehalten werden sollte. Meines Erachtens dürfte es der Direktion genannter Fabrik schwierig sein, die Rechtlichkeit und Billigkeit dieser Forderung nachzuweisen, da erstens in keiner der hiesigen Tuchfabriken für die Winterzeit der Arbeiter eine Verkürzung seines ohnehin karg zugemessenen Lohnes erleiden muß und es ferner meines Wissens überall Gebrauch ist, daß der Arbeitgeber den

Raum, in welchem seine bei ihm beschäftigten Arbeiter sich aufhalten, auf seine Kosten heizen und beleuchten läßt.

— Für hunderttausend Augen in Köln war es ein interessantes Schauspiel zu beobachten, wie Jeder schrieb und sich hielt, als es zum Unterscheiden der Urkunde für den Thurmknopf des Domes kam. Ein Tischchen und ein Stuhl stand bereit für die Schreibenden und auf dem Tisch das Dintensafß und die goldene Feder. Kaiser Wilhelm schrieb langsam und mit großen festen Zügen, nach ihm Kaiserin Augusta, dann alle anwesenden Fürsten und Fürstinnen, die regierenden Bürgermeister von Hamburg, Bremen und Lübeck. Der Erste nach ihnen war der alte Moltke, er nahm nachher schweigend eine starke Priese, als wäre es ein schweres Werk gewesen. Die Letzten waren der Kölner Oberbürgermeister Becker und Dombaumeister Voigtel. Sie kommen alle im Thurmknopf auf die späteste Nachwelt. Die Prinzessin Albrecht hatte das Malheur, einen Klecks zu machen, den Voigtel, auf Alles gefaßt, schnell tilgte. Der Berliner Polizeipräsident v. Madai schrieb im Handschuh und machte auch einen Klecks, aber nur auf seinen Handschuh, der nun ins Museum kommt. Mehrere Fürsten schrieben in fliegender Eile, andere mit behäbigster Ruhe; die Kronprinzessin Viktoria schrieb stehend wie Jemand, der viel schreibt.

— Der Kaiser hat wiederholt seine hohe Befriedigung über den Verlauf des Kölner Dombaufestes ausgesprochen und erklärt, daß er die Eindrücke, welche die Kölner Festtage auf ihn gemacht, zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens zähle. Den Werkleuten der Dombauhütte hat er durch den Dombaumeister Geh. Regierungsrath Voigtel 10,000 Mark übergeben lassen, von denen jeder Gesellen 30 Mark erhalten hat; auch ist am 18. im Auftrage des Kaisers den Werkleuten ein Festessen veranstaltet worden.

— Vom nächstjährigen Reichshaushaltsetat ist der für den Reichskanzler und die Reichskanzlei bereits an die Öffentlichkeit

Feuilleton.

Vorwärts.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Im Hause des Kammermusikers Ritter ging es recht trübe und traurig her — der Vater war mürrisch, die Mutter sorgenvoll, die hübsche Pauline aber hatte rothverweinte Augen.

Nun, die Arme hatte auch wohl Ursache genug zu trauern und sich zu härmern, war doch der Liebste von ihr geschieden und in die weite Welt gegangen, der unglückliche Gerhard Kraus, welcher nach jenem Austritt mit dem Vater der Vaterstadt den Rücken gewandt, um voraussichtlich niemals wieder heimzukehren.

Er war nach London gegangen mit dem Entschlusse, von dort aus mit einem Freunde nach Amerika sich einzuschiffen, und dort sich ein neues Glück zu gründen. Pauline hatte ihm mit Hand und Mund gelobt, auf dieses Glück zu warten.

So war bereits ein halbes Jahr verflossen, in welchem Gerhard nur ein einziges Mal an sie geschrieben, sie ahnte es nicht, daß der Vater Kammermusikus dem Postboten ein Separat-Trintgeld gegeben hatte, für den kleinen Dienst, alle Briefe an die Tochter nur in des Vaters Hände gelangen zu lassen, während er, kurz entschlossen, dem fernen Bräutigam einen recht

bündigen und vernünftigen Absage-Brief hinsandte.

Und nun war auch rasch ein anderer Freier bei der Hand, dem der Vater, der überhaupt rasche Entschlüsse liebte, bereits sein Wort gegeben hatte.

Dieser Freier war der erste Geiger an der Kapelle, eine gute Parthie mit lebenslänglicher Versorgung und Pensions-Berechtigung. Mehr konnte Pauline billigerweise nicht verlangen und Papa Kammermusikus erkaunte nicht wenig, als sie ihm erklärte, den Geiger nicht heirathen, sondern vielmehr ihrem Gerhard treu bleiben zu wollen.

Da gab's Stürme mit Blitz und Donner und das Leben hier war eben so traurig und verbissen, wie nebenan im Nachbarhause.

Dort saß Meister Kraus in seinem alten Sorgenstuhl und versiel wie ein Schattenbild.

Als er vernommen, daß der Sohn die Stadt verlassen, war er erst sehr erfreut darüber gewesen, später aber, als er sich gänzlich vom Geschäft und der Außenwelt zurückgezogen, seinem lieben Hellmann, der mit großer Mühe und knapper Noth, nachdem sein Meisterstück zweimal total verworfen worden, Meister geworden, sein großes Geschäft übergeben hatte, und nun in der Einsamkeit seines Hauses vor sich hinbrütete, da trat der Sohn oft vor ihn hin und klagte ihn an, daß er ihn hinausgestoßen in die Welt und heimatlos gemacht habe.

Und in der Nacht, da war's erst recht schlimm, da stand seine Selige neben seinem Bett und schaute ihn drohend an, ja, sie rang auch wohl die Hände und klagte, daß sie des Sohnes einzigen Schatz, ihre Mutterliebe, mit hinabgenommen habe in die Gruft und sie nun nicht ruhen könne.

Der arme Meister litt fürchterlich unter diesen Träumen und alle ärztliche Kunst scheiterte daran, daß der Doktor ihm endlich — es war jaft mitten im Sommer — eine Badekur empfahl, wozu sich der alte Mann nach langem Weigern auch entschloß, Frau Koch sollte ihn begleiten.

Die Koffer waren gepackt, nichts vergessen, was zur täglichen Gewohnheit des Meisters gehörte; am nächsten Morgen sollte die Reise angetreten werden.

Zum letzten Male wollte er sein Mittagsschlässchen in dem alten Sorgenstuhl, den er leider nicht mitnehmen konnte, machen — doch es war merkwürdig, der Schlummer wollte sich nicht einstellen, so fest er auch die Augen schloß, das Bild des Sohnes wollte ihm heute gar keine Ruhe gönnen und verzweiflungsvoll setzte er sich endlich wieder aufrecht, um seine Brille aufzusetzen und nach dem Tageblatt, das Frau Koch im Eifer des Packens ihm noch nicht vorgelesen hatte, zu greifen. Vielleicht schläferete diese Lektüre ihn ein.

Er las einige Annoncen der Rückseite, die ihn zu sehr an den Schwindel der heutigen Welt erinnerten.

gelaugt. Er stellt die Aus- auf 125,770 Mt. Die darin enthaltene Mehrfo- ung von 6900 Mt. gegen das Vorjahr wird einen neu anzustellenden ständigen Hilfsarbeiter beansprucht und mit der steigenden Zunahme der Geschäfte der Reichskanzlei begründet. — Der Bundesrath ist nach längerer Pause wieder zusammengetreten und hat am 20. Okt. seine erste Sitzung gehalten.

Die neuesten Rätthe, die wir in unserem nichts weniger als rathlosen Deutschland (zunächst in Preußen) bekommen, sind Eisenbahn-rätthe. Sie begutachten alle Eisenbahnfragen und kommen jedes Vierteljahr einmal zusammen.

Der alte Moltke feiert am 26. Okt. seinen achtzigsten Geburtstag.

Einmal im Jahre sich gründlich satt zu essen und sich des Lebens zu freuen, ist Hunderten von Armen in Würzburg beschied. Am 18. Oktober finden sie eine lange Tafel im Schlosse gedeckt, an jedem Platz einen Teller, ein Gefäß mit Wein aus dem Hofkeller und ein Stück Brod. Löffel, Messer und Gabel müssen die Gäste mitbringen. Diesmal waren es nahezu 300 Arme; sie bekamen eine Kraftsuppe mit einem großen Stück Rindfleisch und dann Schweinsbraten mit Sauerkraut. Die Militärmusik spielte dazu. Wie das schmeckte! Diese jährliche Speisung ist eine Stiftung des Königs Ludwig I. zum Andenken an die Schlacht bei Leipzig.

Wann endlich einmal wird die schöne Zeit kommen, wo unsere Minister des Aeußern gar nichts mehr zu thun haben und wir nur noch Minister des Innern brauchen? — Wo wir Alle nur noch für das Innere zu denken und zu sorgen, zu arbeiten, zu schaffen und abzuschaffen haben — wo mit einem Wort „Europa Ruhe hat“?

In der Nähe von Dortmund ist der von Köln nach Berlin gehende Eisenbahnzug am 21. Oktober Nachmittags entgleist. Die Lokomotive stürzte den Damm hinunter, der Lokomotivführer und ein Reisender todt, 26 Personen schwer verwundet.

Oesterreichische Monarchie.

Hans Makart, von seinen Verehrern der „Wiener Rubens“ genannt, macht mit der Ausstellung seiner Kolossalbilder in den größeren Städten auch kolossale Geldgeschäfte. Sein

Amuthig wandte er das Blatt um, als sein Blick plötzlich wie gebannt auf einer Stelle haftete.

Hier aber las der Meister Folgendes:

Von den vielen Zeichnungen und Bauplänen, die zur Konkurrenz unseres neuen Rathhausbaues von Nah und Fern eingesandt worden sind, hat diejenige unseres früheren Mitbürgers, des Baumeisters Gerhard Kraus, den Sieg davon getragen. Wir Alle wissen, was unsere Vaterstadt an dem ausgezeichneten, jungen Manne, der dazu bestimmt schien, eine neue Aera der Baukunst heraufzuführen, verloren hat, und freut es uns deshalb doppelt, daß Herr Gerhard Kraus auch in der Ferne, die für ihn zu einer Art Verbannung geworden, der theueren Heimath so liebend gedenkt, wenn wir auch wohl leider darauf verzichten müssen, ihn selber in Person als Baumeister sein herrliches Werk, das eine Zierde der Stadt wird, leiten zu sehen; nur seine künstlerische Idee, die seinen Namen in der Geschichte unserer Vaterstadt verewigen wird, kann er uns senden, weil ein schweres Verhängniß den braven Mann aus der Heimath fortgetrieben hat.

Der alte Meister hatte diesen Artikel, der ihn so unmittelbar berührte, dreimal durchgelesen, dann legte er die Zeitung still auf den Tisch und blickte starren Blickes vor sich hin.

Sein Sohn hatte den Preis davon getragen — diese Gewißheit machte das alte Herz schneller klopfen und schien neues Leben in die Adern zu gießen. Er wußte es nur zu gut, daß der Schluß jenes Artikels für ihn besonders bestimmt, und wie er sich auch abmühte, zornig darüber zu werden, es war ihm unmöglich, da die Wahrheit mit steigender Gewalt sich Eingang in die umpanzerte Brust verschaffte.

„O Sohn!“ murmelte er, an den Wechsel denkend, „warum hast Du mir das gethan?“

neuestes Farbenwunder, der „Jagdzug der Diana“, der diesen Sommer in München für 1 Mt. à Person zu sehen war und jetzt in Berlin im Abrijaale der Kunstakademie ausgestellt ist, soll in Wien nicht weniger als 150,000 zahlende Bewunderer herbeigezogen haben. Makart's zum Theil mit überschwenglicher Phantasie ausgedachte und ausgeführte Bilder lassen vielfach Correktheit der Zeichnung vermessen, aber in dem Reichthum ihrer Farbenwirkung stehen sie den alten Vorbildern nicht nach.

Schweiz.

Das altberühmte, überaus wohlthätige St. Gotthard-Hospiz wird nach vollständiger Eröffnung der Gotthard-Eisenbahn aufhören. Es war hauptsächlich von armen italienischen Arbeitern besucht, die dort freie Zehrung und Nachtlager erhielten. Selbst diese werden künftig die Eisenbahn (Fahrpreis von Göschenen nach Airolo 1 Frank) dem mühsamen Marsch über den Paß vorziehen: sie würden mehr an den Stiefeln herunterreißen. 15,000 Wanderer übernachteten seither jährlich im Hospiz.

Frankreich.

Es gibt verschiedene Prediger. Felix Pyat z. B., der blutrothe Sozialist in Paris, predigte in seinem Blatte täglich den Königsmord als ein verdienstliches Werk, und wenn's keine Könige gibt, wie dormalen in Frankreich, so nahm er mit Präsidenten z. vorlieb. Endlich glaubte die Regierung doch, man dürfe nicht jeden Narren und Tollhäusler plaudern und toben lassen, wie er Lust habe, und stellte ihn vor Gericht. Dieses verurtheilt denselben zu 2 Jahren Gefängniß und 1000 Franks Geldstrafe.

Großbritannien.

Viele englische Güter in Irland sind geradezu unverkäuflich; denn Niemand will sein Leben als Gutsbesitzer riskiren. Viele Gutsbesitzer tragen, um sicher zu leben, kugelfeste Eisenbahntröcke oder auch Panzer- und Stahlhemden.

Rußland.

Die plötzliche Abreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland und seiner Familie nach Livadia verursacht in Berlin einiges Nachdenken. Die Eile, mit welcher der Czar seine Verbindung mit der Fürstin Dolgorucki wenige

Alles Uebrige sollte Dir vergeben sein, um der Mutter Willen!“

Sein aufgerütteltes Gewissen klammerte sich ängstlich an diesen Strohhalm, um eine Rechtfertigung vor sich selber zu finden.

Er verbarg sorgfältig das Blatt in seiner Rocktasche und erhob sich, da an Schlafen jetzt gar nicht mehr zu denken war. Frau Koch sollte kommen, um seinen Zorn auf den Entfernten durch irgend eine Keuigkeit wieder aufzustacheln.

Was hatte er sich auch um diese Schreiberei zu kümmern, die wahrscheinlich ein guter Freund des Sohnes eingerückt hatte, um ihm einen Schlag zu verfehen. O, der alte Rathszimmermeister ließ sich nicht so leicht etwas vormachen.

Er verließ die Stube, um Frau Koch zu suchen, sie war nirgends zu finden; die Küchentüre stand weit offen, keine Magd zu sehen, ein Dieb konnte bequem mitnehmen, was sich vorfand.

Dem Meister stieg bei dieser Wahrnehmung der Groll auf, er wollte nach der Stube der Haushälterin, um sie ob solcher Nachlässigkeit zur Rede zu stellen.

Da fiel ihm plötzlich der Wandschrank ein. Leise trat er in's Magdzimmer und öffnete den Schrank — er wollte ihn jetzt einmal selber probiren, vorausgesetzt, daß Frau Koch einen Kaffeekatsch in ihrer Stube zum Abschied noch halten sollte, was nicht unmöglich war.

Zu seiner Genugthuung hörte er wirklich Tassengeklirr, und ein lautes Räuspern wie von einem Mame.

„Ich sage Dir, Martin!“ hörte er die Haushälterin jetzt sprechen, „der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Deine Ausführung gefällt mir nicht und muß über kurz oder lang dem Meister zu Ohren kommen. Früher warst Du noch vorsichtig, jetzt aber treibst Du es mir und Deiner Braut zum

Monate nach dem Tode der Kaiserin einging, könne, wie man in Berlin meint, nur durch die Furcht des Kaisers erklärt werden, daß er nach Ablauf der offiziellen Trauerzeit nicht mehr in der Lage sein würde, dieses Verhältniß zu regeln. Was der Tod des Kaisers Alexander für die Beziehungen der beiden Höfe von Berlin und Petersburg bedeuten würde, darüber sei Niemand im Zweifel; die persönliche Freundschaft der beiden Monarchen sei das letzte Band der beiden Nachbarstaaten, welches den Ereignissen des letzten Jahrzehnts getrotzt habe. Daß man trotzdem diesem Ereigniß in Deutschland mit vollkommener Ruhe entgegen sehe dürfe, verdanke man in erster Linie dem Bündnisse mit Oesterreich. Vor dem September 1879 würde der Tod des Kaisers von Rußland die politische Stellung Deutschlands in nicht unbedenklicher Weise berührt haben. (Auch Boris Melikoff ist in Livadia angekommen.)

Amerika.

Die Summe der in Händen europäischer Kapitalisten befindlichen amerikanischen Werthpapiere wurde im Jahre 1870 auf 2000 Mill. Gulden Gold mit einem Zinsbetrage von 124 Mill. Gulden geschätzt. Im Jahre 1876 war dieser Betrag auf 1200 Mill. mit 60 Mill. Zinsen und im Jahre 1878 auf 500 Mill. mit 25 Mill. Zinsen gesunken. Jene ganz enorme Summe von 1500 Mill. Gulden ist mit landwirthschaftlichen Produkten bezahlt worden.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 25. Okt.] Vorsitzender der Bürgermeister.

Herrn Schöber verdankt man Namens der Gemeinde ein Geschenk, Ansichten der Kraichgaubahn in Lichtdruck.

Schriftseher Haslinger tritt das Bürgerrecht an.

Mit Besichtigung der Gebäude zur Aufnahme der Neubauten und Bauveränderungen in die Feuerversicherung werden betraut die Mitglieder Morlok und Kleiber, sowie Rathschreiber Siegrist.

Die Lieferung der Spitalkost wird der Sophie Zeltmann übertragen.

Wegen Reinigens und Heizens der Töchterschulkokale wird Vertrag mit J. Haas unter seitherigen Bedingungen geschlossen. S.

Hohn ganz schamlos und offen, läuft zu schlechten Weibern und vergedeest mit ihnen Alles, was Du durch mich hast, hörst Du wohl. Martin, durch mich allein, denn ich kann Dich mit einem Wort in's Zuchthaus liefern.“

„Nah, dann spazierst Du mit mir, der Fehler ist wie der Stehler,“ versetzte Hellmann.

„O, Du falscher, heuchlerischer Mensch!“ rief Frau Koch wüthend, „trägst die fromme Maske des Jünglingsvereins und bist der lichterliche Patron unter der Sonne. Wenn Du Dich nicht änderst, bekomme ich meine Rechte auf keinen Fall, und nicht so viel soll es mich kosten, das Testament umzustößen, daß der Sohn und rechtmäßige Erbe an Deine Stelle tritt. Ich brauche dem Meister nur zu erzählen, daß Du der eigentliche Wechselfälscher und Dieb bist, und Dein Reich ist zu Ende, Martin Hellmann!“

„Tantchen, Tantchen! Nimm Dich in Acht,“ entgegnete Jener mit heiserer Stimme, „wenn die Schlange gereizt wird, sticht sie tödtlich, vergiß das nicht. Komm, gib mir Deine Hand, lasse uns Frieden machen und den alten Wechsel, den ich längst vernichtet habe, für immer begraben. Ich will mich bessern, meine Hand darauf, und wenn Du heimkehrst von der Bade-reise mache ich Hochzeit mit der Katharine. Aber sei nun auch wieder die alte, kluge Frau Koch und kehre allein zurück, bringe den ver-rückten Meister nicht wieder mit, er mag dort sterben und sich begraben lassen.“

„Es stirbt sich nicht so leicht,“ brummte die Haushälterin, „der Alte ist zähe.“

„Hilf ein wenig nach, Tante — man hat jetzt Tropfen, die im Handumdrehen erlösen, der Meister sehnt sich ja doch nach dem Tode. Ich habe diese Tropfen hier —“

„Nein, nein, damit bleibe mir vom Leibe, Martin — mir graut schon bei dem Gedanken.“

(Schluß folgt.)

Die Volkszählung am 1. Dezember 1880 betreffend.

Nr. 11,029. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden unter Hinweisung auf die Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 11. d. M. — Gesetzes- u. Verordnungsblatt S. 337 — aufgefordert, mit Bildung der Zählungskommissionen alsbald zu beginnen und spätestens bis zum 20. November anher anzuzeigen, wie dies geschehen ist.

Durlach den 18. Oktober 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Wiedereröffnung

der landwirthschaftl. Winterschule Karlsruhe.

Der XVII. Winterkursus beginnt am

Donnerstag den 4. November.

Die aufzunehmenden Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet sein. Der Besuch einer landwirthschaftlichen Winterschule befreit von dem gleichzeitigen Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule, und erfolgreiche Beendigung des Cursums kann von der Verpflichtung, die Fortbildungsschule zu besuchen, ganz entbinden.

Das Schulgeld beträgt 10 Mark. Unbemittelten Schülern und solchen, welche die Schule wiederholt besuchen, kann dasselbe erlassen werden.

Auf Verlangen erhalten die Schüler in der Großh. Obstbauerschule Wohnung und Verpflegung zum Selbstkostenpreis.

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand

Theodor Nerlinger, Landwirthschaftslehrer.

Tagesordnung

der am

Mittwoch den 27. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
dahier stattfindenden

Bezirksrathssitzung.

Das Gesuch des Bierbrauers Karl Wagner dahier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank.

Durlach, 23. Okt. 1880.

Großh. Bezirksamt.

Sonntag.

Nr. 15,816. Die Wittve des Tagelöhners Wilhelm Rieth von Wilferdingen, Katharina geb. Augenstein von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht

innen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, 15. Okt. 1880.

Großh. Amtsgericht.

Der Gerichtschreiber:

J. B.

Zimmermann.

Lieferung von Kanalstücken betr.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt

Samstag, 30. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Steigerung die Lieferung von

20 laufende Meter Kanalstücke aus Sandstücken (nach Zeichnung).

Die Verhandlung findet im Rathhause statt.

Durlach, 25. Okt. 1880.

Der Gemeinderath:

G. Friderich.

Siegrist.

Weingarten.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem an unbekanntem Orten abwesenden Friedrich Wacker von Weingarten gehörigen unten verzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag, 25. November,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Weingarten öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei

der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.	
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.
Weizen				
Kernen, neuer	3,550	3,550	11	90
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste				
Hafer, alter	—	—	—	—
do. neuer	1,400	1,400	6	50
Welschkorn	—	—	—	—
Erbsen, gerollte,				
1/2 Kilogram	—	—	—	23
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	26
Bohnen "	—	—	—	20
Wicken "	—	—	—	—
Einfuhr	4,950	4,950		
Aufgestellt waren	—	—		
Borrath	4,950			
Verkauft wurden	4,950			
Aufgestellt blieben	—	—		

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-
schmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St.
Eier 70 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 90 Pf.,
50 Kilogr. Heu 3 M. — Pf., 50 Kilogr.
Stroh (Dintel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster
Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M.,
4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forsten-
holz 36 M.

Durlach, 23. Okt. 1880

Bezirksamt.

Mahnung.

[Durlach.] Die Grund-, Häuser- und Erwerbsteuerkapital-, sowie die Kapitalrentensteuerkapital-Umlagen sind mit dem 1. Oktober d. J. zur Zahlung ganz fällig gewesen. Es werden daher Alle, welche noch mit derselben im Rückstande sind, an deren Entrichtung erinnert.

Durlach, 19. Okt. 1880.

Die Stadtverrechnung.

H. Friderich.

Wühlstraße 7 ist eine kleine Wohnung auf 23. Okt. oder 23. Jan. zu vermieten.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlaß der verstorbenen Ziegler Liede Wittve werden am

Dienstag, 26. Oktober,

Vormittags 1/9 Uhr,

in der Ziegelhütte am Thurmberg folgende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengefähr, Faß- und Bandgefähr und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verlebten Herrn Geheimen Hofraths Kreuzer von hier werden

Donnerstag, 28. d. M.,

Morgens 8 Uhr anfangend,

in dessen Wohnung, Leopoldstraße Nr. 3, öffentlich versteigert, als:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, darunter ein noch gutes Klavier, Küchengefähr, Glas und Porzellan, Faß- und Bandgefähr, sowie sonstiger Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Eine Bäckerei

ist zu verkaufen in

Sagfeld Nr. 38.



empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Antichens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Gebrüder Faber.

Karlsruhe, Marktplak.

Frisch eingetroffen:

Eine große Parthie schwerer

Baumwollflanelle

à 25 Pfennig per alte Elle.

Baron Liebig's

Malto-Leguminosen-Chocoladen

von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart

geben nach Ausspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, scrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränke. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von 1/2 Ko. das 1/2 Ko. M. 2.
" der Pastillen in Paqueten von 1/2 Ko. das Paquet 50 Pf.
" des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ko. M. 2.50.
" " " " " " " " 1.35.
" " " " " " " " 60.

Verkaufsstelle in Durlach bei F. W. Stengel.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen anerkannt vorzüglichen, mit Reinheits-Garantiemarke versehenen Chocoladen, die in allen besseren Conditoreien und Spezereihandlungen vorrätlich sind.

Spinnhaus und Flach

billigt bei

Julius Loessel in Durlach.

der Schätzungpreis oder darüber geboten wird:

1.

71 1/2 Achn. Acker auf dem Winkel, neben Ludwig Langendorfer und Jakob Trautwein; geschätzt zu 200 Mt.

2.

79 Achn. Acker auf dem Thurmberg, neben Josef Steiner und Friedrich Mochler; geschätzt zu 350 Mt.

3.

70 Achn. 12 Fuß Acker im Grohmen, neben Johann Wacker und Ludwig Böcker Erben; geschätzt zu 350 Mt.

Durlach, 16. Okt. 1880.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Berghausen.

Jagdverpachtung.



Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung wird **Donnerstag, 28. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause auf neun Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Berghausen, 20. Okt. 1880.

Der Gemeinderath:

Lamprecht.

Rothweiler.

Jöhlingen.

Jagdverpachtung.



Die Gemeinde läßt **Freitag, 29. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause die Ausübung der Jagd auf sechs Jahre verpachten, wozu die Liebhaber freundlichst einladet

Jöhlingen, 22. Okt. 1880.

Der Gemeinderath:

Hirn.

Anzeige.

Die Festschrift der evang. Gemeinde Ettlingen über die Einweihung der ev. Kirche daselbst, deren Erlös zum Glockenfonds verwendet werden soll, ist bei Unterzeichnetem zu 50 Pf. zu haben.

Specht, Stadtpr.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Einen **Rindsfasel**, 1/2 Jahre alt, zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen Gemeinderath **Laur** in Wöschbach.

Süßen Most und vorzüglichsten **rothen und weißen Wein** verkauft **Konrad Weiler**, Jägerstraße 34.

Tafelklavier, ein für Anfänger gut geeignetes, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine kleines **Logis** mit oder ohne Möbel wird an eine einzelne Person zu vermieten gesucht **Hauptstraße 52**.

Frauenmantel, ein dunkelgrüner, mit Rad, sowie ein **schwarzer Rock** ist zu verkaufen **Bäderstraße 4**.

Anzeige. [Durlach.] Meine **chemische Kunstwascherei** bringe hiemit in empfehlende Erinnerung und bitte die geehrten Damen, das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Lina Menger am Marktplatz, 2. Stock.

Das Putzgeschäft von **J. Hohloch**, 19 Herrenstraße 19, empfiehlt in schönster Auswahl garnirte **Damen- & Kinderhüte** zu den billigsten Preisen.

Italienische Leghühner und Hähne

mit einfachen Kämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, rötlich, bunte, à Mk. 3, Mk. 3,50, Prachtexemplare à Mk. 4, Kuluksperber, Schwarzperber, rebhuhnfarbige u. gelbe à Mk. 4,50, schwarze u. weiße à Mk. 5, versendet gegen Nachnahme

J. Bungert, Köln.

Zwei freundliche Zimmer sind an ordentliche Arbeiter mit oder ohne **Kost** zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen, ein gewandtes, welches Lust hat als **Kellnerin** nach Pforzheim in Dienst zu treten, findet sogleich eine Stelle. Näheres **Rappenstraße 2**.

Ligroine-Öel empfiehlt **Karl Korn**.

Oval-Ofen, Saufopf-Ofen und andere Sorten **Ofen**, alle zur Kohlenfeuerung eingerichtet, 12 Pfennig per Pfund, sowie **Kohlenbeden** und **Kohlenlöffel** empfiehlt

Wilhelm Grimm, dem Gasthaus zur „Blume“ gegenüber. Es werden **alte Ofen** an Zahlung angenommen, auch wird **altes Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn** und **Zink** fortwährend angekauft.

Verlag von **Friedr. Andr. Perthes** in **Gotha**.

Encyklopädie der Neuere Geschichte.

In Verbindung mit namhaften deutschen u. außerdeutschen Historikern herausgegeben von

Wilhelm Herbst,

Prof., Dr. theol. et phil., Rektor a. D. d. Königl. Landesschule Pforta.

Subskriptionspreis der Lieferungen **Mk. 1.**

Das Werk ist veranlagt auf 2 Bände zu je 50 Bogen und erscheint in Lieferungen à 5 Bogen zum Preise von **Mk. 1.** Nach Erscheinen des ganzen Werkes tritt eine Preiserhöhung ein.

Dieses Werk soll der gesammten deutschen Nation, besonders auch den Deutschen des Auslandes, als praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch auf dem weiten Gebiete der Neuere Geschichte dienen, den Männern der Wissenschaft wie des praktischen Berufslebens, kurz allen, die sich für Politik und Geschichte interessieren, ein treuer und werthgeschätzter Rathgeber werden. Es gibt auf Grund der gediegensten Quellen und Hilfsmittel in gedrängter sachlicher Kürze und in alphabetischer Form die beste, reichste und gewissenhafteste Auskunft über alle wichtigen Ereignisse und Personen, welche die Kulturvölker Europas und der anderen Welttheile in den letzten 300 Jahren bewegten. Jeder Artikel stammt aus kundiger Feder, und die vorausgeschickte ausführliche Einleitung des bekannten Herausgebers zeichnet in feinen Zügen und lichtvoller Darstellung den allgemeinen Gang und Inhalt der Neuere Geschichte aller Kulturländer.

Unentbehrlich für jeden Geschichtsfreund und Politiker.

Fabrikate

der kaiserlichen

Tabak-Manufactur

zu

Strassburg

bei

Julius Loeffel in Durlach.

Kaiser-Öel

Nicht explodirendes Petroleum.

Vorzüge: Größere Leuchtkraft.

Bedeutend sparsameres Brennen.

Geruch- und gefahrloses Brennöl.

Das von Herrn **August Morff** in **Bremen** fabricirte Kaiseröl ist bis zu einem sehr hohen Entzündungspunkt gereinigtes Petroleum, **niemals explodirend**; selbst beim Umfallen einer brennenden Lampe erlischt dieselbe durch das ausfließende Öl. Die Leuchtkraft ist um 25 pCt. größer, der Verbrauch 16 pCt. geringer wie bei gewöhnlichem Petroleum, ergibt im Ganzen 41 pCt. zu Gunsten des Kaiseröls.

Dasselbe ist in jeder gewöhnlichen Lampe, sowie im Petroleumherd anwendbar.

Preis per Liter **40 Pf.**

Alleinige Niederlage bei

Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Alt-kathol. Kirchenchor.
Heute (Dienstag) Abend 1/9 Uhr:
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt.

Frau Graf,
Steinstr. 27 (Spitalplatz), Karlsruhe.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Denjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. — Preis per Original-Flasche 1 Mark.

S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.

In Durlach nur allein echt zu haben bei

F. W. Stengel.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die besten Preise bezahlt von **Gärtner Christ. Forschners Frau**, vor dem Baslerthor 7.

Karlsruhe.

Zuschneide-Lehranstalt

C. Bony

— 20 Ritterstraße 20 —

Anfertigung von **Damenkleidern** nach bestbewährter Pariser Methode. **Garantie** sichern Erfolgs nach **nur einmonatlicher Lehrzeit**. Die neuesten Pariser Muster erhalten die Unterrichtnehmenden gratis.

Anmeldungen nimmt **Frau Beck**, Hauptstraße 59 (Eingang in der Zehntstraße) in Durlach entgegen.

Waizen- und Kornkleie, Futtermehl und altes Weiskorn, sowie gebrauchte Säcke empfiehlt

Ludwig Hesselbacher,
Mehlhandlung am Markt.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	24
Bekändig	25
Schön Wetter	26 — 25. Okt.
Veränderlich	27
Regen, Wind	28
Viel Regen	29
Sturm	30
Temperatur: + 5° R.	Wind: SW.

Che-Aufgebot.

Christian Gabriel Meier, Briefträger, und **Mathilde Sophie Wadershauser**, Beide von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

22. Okt.: **Hermine Luise**, Bat. **Nikolaus Merkel**, Gensdarm.
22. " **Marie Christine Friederike**, Bat. **Georg Enderle**, Kgl. Premier-Lieutenant im 2. badischen Grenadier-Regiment Kaiser **Wilhelm Nr. 110**.
23. " **Roja Sophie**, Bat. **Johann Steinbrunn**, Steinhauer.

Redaction, Druck u. Verlag von **H. Dups**, Durlach.